

Materiali didattici per lo studio del tedesco

4) Poesie - Testo con traduzione italiana

Dein Antlitz...

Gedicht (1896) di Hugo von Hofmannsthal (Wien, 1874 - Rodaun bei Wien, 1929).
La lettura consigliata è quella di Dieter Mann (Berlin-Tiergarten, 1941), ascoltabile qui:
<https://www.youtube.com/watch?v=0q8sdxIEAC0>.



DEIN ANTLITZ...

Dein Antlitz war mit Träumen ganz beladen.
Ich schwieg und sah dich an mit stummem Beben.
Wie stieg das auf! Daß ich mich einmal schon
In frühern Nächten völlig hingeben

Dem Mond und dem zuviel geliebten Tal,
Wo auf den leeren Hängen auseinander
Die magern Bäume standen und dazwischen
Die niedern kleinen Nebelwolken gingen

Und durch die Stille hin die immer frischen
Und immer fremden silberweißen Wasser
Der Fluß hinauschen ließ ~ wie stieg das auf!

Wie stieg das auf! Denn allen diesen Dingen
Und ihrer Schönheit ~ die unfruchtbar war ~
Hingab ich mich in großer Sehnsucht ganz,
Wie jetzt für das Anschauen von deinem Haar
Und zwischen deinen Lidern diesen Glanz!

Testo originale	Traduzione italiana
<i>Dein Antlitz...</i>	<i>Il tuo volto...</i>
<p>Dein Antlitz war mit Träumen ganz beladen. Ich schwieg und sah dich an mit stummem Beben. Wie stieg das auf! Daß ich mich einmal schon In frühern Nächten völlig hingeben</p> <p>Dem Mond und dem zuviel geliebten Tal, Wo auf den leeren Hängen auseinander Die magern Bäume standen und dazwischen Die niedern kleinen Nebelwolken gingen</p> <p>Und durch die Stille hin die immer frischen Und immer fremden silberweißen Wasser Der Fluß hinrauschen ließ – wie stieg das auf!</p> <p>Wie stieg das auf! Denn allen diesen Dingen Und ihrer Schönheit – die unfruchtbar war – Hingab ich mich in großer Sehnsucht ganz, Wie jetzt für das Anschauen von deinem Haar Und zwischen deinen Lidern diesen Glanz!</p>	<p>Il tuo volto era pieno di sogni. Io tacevo e ti guardavo con un tremore silenzioso. Come ho fatto ad alzarmi! Dato che mi ero già Del tutto dedicato nelle notti precedenti</p> <p>Alla luna e alla troppo amata valle, Dove le pendici vuote erano distanti I magri alberi si rizzavano e tra loro Si muovevano le basse e piccole nuvole di nebbia</p> <p>E nel silenzio delle sue sempre fresche E sempre strane acque bianco-argento Il fiume stava scorrendo – come era salito!</p> <p>Come si era ingrossato! Perché di tutte queste cose E della loro bellezza – che era sterile – Mi ero completamente disilluso con grande nostalgia, Come ora per contemplare i tuoi capelli E tra le tue palpebre questo splendore!</p>



Dieter Mann.



**Gedanken sind Äpfel am Baume, Für keinen
Bestimmten bestimmt, Und doch gehören sie
schließlich Dem einen, der sie nimmt.**

(Hugo von Hofmannsthal)